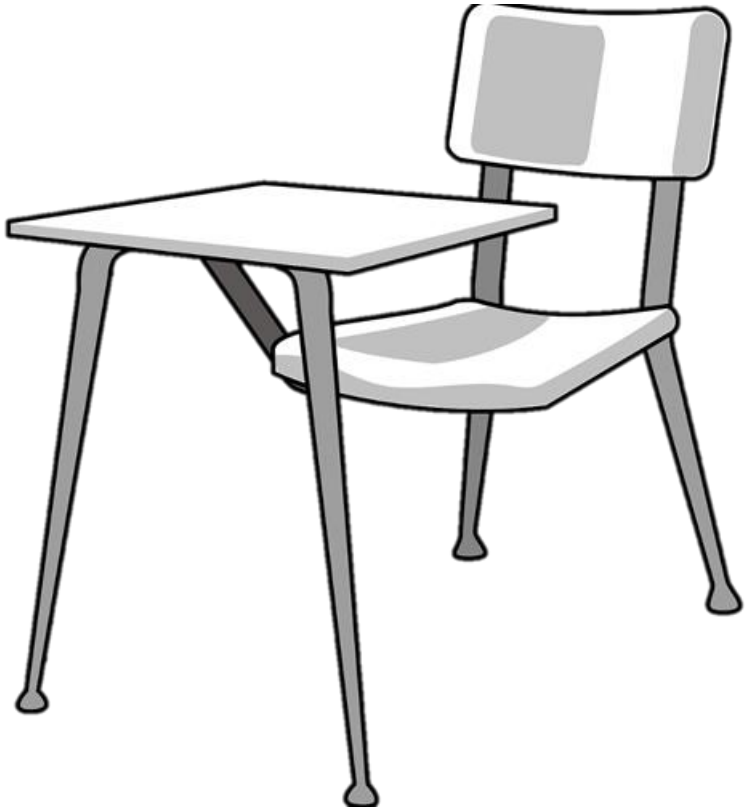
„Wenn ein Platz leer bleibt“
Trauer
an
Schulen



Information

für Lehrer*innen, Schulleiter*innen
Schulsozialarbeiter*innen, Schulseelsorger*ìnnen,
Pädagogische Fachkräfte
in der Betreuung

kontaktstelle trauer
Information. Begleitung. Vermittlung.

KATHOLISCHES DEKANAT BIBERACH
caritas
Katholisches Dekanat SAULGAU

Diözese ROTTENBURG-STUTTGART
SCHULPASTORAL

… denn es fehlt einer

Wir wären eigentlich vier
und sind doch nur drei
denn es fehlt einer
und dennoch fehlt keiner
denn einer ist immer dabei.

Wir wären eigentlich vier
vier Freunde, die durchs Leben gingen
vier, die gemeinsam Lieder singen
vier Kameraden, die zusammen lachten
vier waren´s die oft Späße machten
aber wir sind nur drei
denn es fehlt einer
und dennoch fehlt keiner
denn einer ist immer dabei.

Dabei, wo drei gehen und singen
dabei, wo drei lachen und Späße machen.
In Wirklichkeit kann uns niemand trennen:
auch wenn es so aussieht, als wär´n wir nur drei …
denn – einer ist immer mit dabei.

*Jutta Klinikhammer-Hubo**

Vorwort

Im Frühjahr diesen Jahres mussten wir in unseren Einzugsbereichen der Dekanate Biberach und Saulgau in kurzer Zeit eine Häufung von Todesfällen bei Kindern und Jugendlichen erleben. Jede einzelne Situation wurde vor Ort, so gut es den Menschen möglich war, gestaltet. Und doch fordert eine solche Situation uns zugleich als Menschen persönlich und auch professionell heraus.

Wenn ein Kind, ein Jugendlicher, ein Elternteil, ein Geschwister oder ein Kollege stirbt, dann ist es immer eine Herausforderung für das ganze Umfeld innerhalb der Schule und eine unnachvollziehbare Katastrophe für die betroffenen Familien. Mit diesem Wissen ist es nicht immer einfach zu entscheiden, was getan und gesagt werden soll.

Leider stellt man hinterher oft fest, was nicht so gut gelaufen ist, was man sich trotz der guten Bemühungen anders gewünscht hätte.

In einer Kooperation zwischen Schulpastoral und der Kontaktstelle Trauer haben wir uns Gedanken gemacht und möchten Ihnen gerne eine Broschüre an die Hand geben, die Ideen und Kontaktmöglichkeiten beinhaltet, und vielleicht in einer Situation, in denen Sie als Mensch und Profi plötzlich herausgefordert sind auch Leitfaden sein kann für die Gestaltung dieser Zeit.

Sie dürfen gerne dieses Grundgerüst für Ihre Schule weiter entwickeln und individualisieren. Wir freuen uns wenn wir für Ihr Kollegium einen Anstoß geben können, sich mit dem Thema auseinanderzusetzten, bevor vielleicht der „Ernstfall“ einmal an Ihrer Schule eintritt.

Und wenn Sie als Menschen, die im direkten Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen sind, einmal Hilfe und Unterstützung brauchen, dann können Sie sich auch gerne an eine*n von uns Dreien wenden.

Silke Jones
KT Caritas

Renate Fuchs
KT Dekanat Biberach

Carsten Reinaerdts
Schuldekanat
BC/ Saulgau

Biberach, November 2021

Erste Schritte nach einem Trauerfall

Information

- Falls die Schulleitung noch nicht informiert ist, diese schnellstmöglich informieren.
- Wie informiere ich? Schriftlich, per Elternbrief, persönlich …
- Information an die Klasse. Die eigene Betroffenheit darf spürbar sein. Ggf. Unterstützung hinzuziehen, z. B. Schulseelsorge, pastorale Mitarbeitende der Kirchengemeinden vor Ort, Kolleg*innen (Religionszugehörigkeit berücksichtigen: christlich, muslimisch, keine,…)
- Öffentliche Information innerhalb und außerhalb der Schule (auch Nachruf) erst nach Rücksprache mit den Eltern bzw. mit der betroffenen Familie.
- Keine Phantasien wecken. Sobald wir offen sprechen, dämmen wir die Gerüchteküche ein. Klare und sachliche Information helfen.
  Ohne Einverständnis der Betroffenen dürfen keine personenbezogene Daten weitergegeben werden. Diese Situation steht oft im Widerspruch
  Problem: Wir erreichen oftmals die Betroffenen nicht, wenn Sie auf ihr Bauchgefühl hören -> was sagt es Ihnen? Vielleicht braucht es interkonventionelle Wege.
  Datenschutz entbindet nicht von der Verantwortung die Kinder in einer akuten Situation zu begleiten.

Was brauche ich/brauchen wir an der Schule für…
…die Begleitung der Klasse?

- Unterstützung
- Einleitende Worte
- Trauertasche
- Kolleg*innen, die mich durch ihre Erfahrung beraten können
- Rituale
- Zeit, Flexibilität

…meine eigene Betroffenheit?

- Zeit und Ruhe für die eigene Trauer
- Jemanden zum Reden
- Unterstützung durch das Kollegium/die Schulleitung
- Rituale, die mir gut tun
- Grenzen, die von mir und anderen beachtet werden

…den Kontakt mit der betroffenen Familie?

- Rücksprache mit/Unterstützung durch Schulleitung
- Keine überstürzten Handlungen
- Zurechtgelegte erste Worte
- Vertrauen darauf, dass die Angehörigen dankbar für die Anteilnahme sind.
- Bewusstsein, dass es nicht darum geht, die richtigen Worte zu finden
- Ggf. Unterstützung durch Schulseelsorge, Kirchengemeinde
- Sich anbieten, aber nicht aufzwingen

…das Trauern in der Schulgemeinschaft?

- Planung mit Schulleitung
- Unterstützung durch Vertrauensperson im Kollegium
- Einrichten eines Gedenkraums, -ortes in der Schule
- Anbieten einer Trauerfeier in der Schule
- Auslegen eines Kondolenzbuches (in Verbindung mit Gedenkort)
- Gedenkminute während des Unterrichts/im Rahmen einer GLK

…die ersten Tage nach dem Todesfall?

- Überlegungen, wer von der Schulgemeinschaft zur Trauerfeier bzw. Beerdigung geht.
- Nach Rücksprache mit der betroffenen Familie Veröffentlichung eines Nachrufs
- Die Klasse/die Schulgemeinschaft achtsam begleiten, als Gesprächsperson zur Verfügung stehen
- Eigene Betroffenheit und Trauer nicht vernachlässigen
- Rituale zum eigenen Zur-Ruhe-Kommen einplanen

…für die Zeit danach?

- Gedenkort in der Schule/im Klassenzimmer
- Individueller Umgang mit dem leeren Stuhl im Klassenzimmer bewusst gestalten.
- Kontakt mit der betroffenen Familie
- Rituale
- Intensität der Begleitung der Schüler*innen
- Eigene Verarbeitung des Trauerfalls
- Ggf. persönliche Begleitung in Anspruch nehmen

Anregungen zur Gestaltung in der Schule

Raum für Stille:

- Gibt es einen Raum in der Schule, der als „Trauerraum“ genutzt werden kann?
- Dieser Raum sollte nach den Möglichkeiten der Schule begleitet werden.
- Den Raum atmosphärisch gestalten

Trauertasche/Trauerkiste:

- Die Trauertasche/Trauerkiste kann sie bei der Gestaltung der ersten Tage unterstützen.
- Die Tasche sollte einen festen Platz, in der Schule, haben und allen zu jeder Zeit zugänglich sein.
- Anmerkung: „eine Trauertasche ist nur so gut, wie der Inhalt gepflegt und genutzt wird“

Was könnte man mit Klasse tun:

- Kerze basteln, für Angehörige und/oder die Klasse und an Angehörige weiterleiten.
- Fahnen mit Wünsche/Trostworte gestalten, für die Familie oder die Klasse.
- Mobile basteln
- Bilder malen und Briefe schreiben lassen
- Willkommensgruß für Schüler, wenn er/sie wieder in die Klasse kommt

Beispiel für den Inhalt eines Trostkoffers:

- Kerzen (echte und elektrische Kerzen)
- Feuerzeug
- Wachsplatten
- Tücher in verschiedenen Farben
- Bilderrahmen – leer, um Bild des Verstorbenen aufzustellen
- Kuscheltiere bei jüngeren Schüler*innen
- Bildkarten
- Spruchkarten/Textkarten zum Thema Trost und Trauer
- Gebete
- Texte zur Vorbereitung
- Legematerialien und Symbole

Die Sicht der Kinder auf den Tod

Von Andrea Wieland

Abschiednehmen und Trauern fällt nie leicht. Insbesondere Kinder brauchen Unterstützung, um die Traurigkeit zu überwinden. Aber wie sagt man einem Kind, dass es selbst bald sterben wird?

Dr. Sven Gottschling hat aus seiner Arbeit als Palliativmediziner gelernt, wie wichtig es ist, Kinder nicht nur offen, sondern auch altersgerecht anzusprechen. Denn vom Alter des Kindes hängt ab, wie der Tod wahrgenommen wird.

Kinder unter 3 Jahren: Tod heißt "Nicht-da-sein"

Für Kinder unter drei Jahren ist der Tod nicht begreifbar. Er ist gleichbedeutend mit einer Abwesenheit auf Zeit. Die Endgültigkeit wird kognitiv noch nicht erfasst. Selbstverständlich aber realisieren Kinder die mit dem Tod verbundenen Veränderungen. Sie reagieren darauf mit Verhaltensänderungen im Hinblick auf Schlaf- oder Essgewohnheiten.

Auch Angst, Wut und Frustration kommen vor. Weitere typische Verhaltensmuster sind Warten und Suchen, da Kinder in diesem Alter nicht differenzieren können, ob die Mutter nicht da ist, weil sie noch arbeitet oder weil sie gestorben ist.

Kinder zwischen 3 und 6 Jahren: Tod als vorübergehender Zustand

Zwischen drei und sechs Jahren entwickeln Kinder erste vage Vorstellungen vom Tod. Allerdings ist der Tod für sie immer noch ein vorübergehender Zustand. Er wird assoziiert mit Dunkelheit und Bewegungslosigkeit.

Ein wesentlicher Punkt: Der Tod ist immer der Tod anderer. Der Bezug zur eigenen Person ist noch nicht herstellbar, auch wenn Kinder in diesem Alter oft recht unbefangen und sehr interessiert den Tod erforschen.

Andererseits ist die Verwirrung und Verstörung bei konkret erlebten Verlusten oft sehr groß. Nicht selten kommt es bei diesen Kindern zu einer Regression des Verhaltens: So kann beispielsweise ein vorher trockenes Kindes wieder einnässen.

Kinder zwischen 6 und 9 Jahren: Tod als Bestrafung

Schulkinder beginnen die Endgültigkeit des Todes zu erfassen. Jedoch fehlt weiterhin das Begreifen. Der Tod wird oftmals personifiziert. Und er wird häufig als Bestrafung empfunden.

Auch werden erstmals Bezüge zur eigenen Person hergestellt. Reaktionsmuster bestehend aus Verlust- und Trennungsängsten sowie einer Vermischung aus Realität und Phantasie kennzeichnen das Verhalten dieser Altersstufe. Zudem zeigen die Sechs- bis Neunjährigen ein ausgeprägtes Interesse und eine gewisse Faszination am Thema Tod.

Kinder zwischen 10 und 14 Jahren: Realitisches Todes-konzept

In der Pubertät verstehen Kinder, dass der Tod etwas Abschließendes, etwas Endgültiges ist. Hier tauchen die Sinnfragen auf: "Welchen Sinn hat das eigene Leben?" oder "Gibt es ein Leben nach dem Tod?".

Nicht selten entwickeln Kinder in diesem Alter bei schweren Verlusten auch sogenannte somatoforme Störungen: zum Beispiel Schmerzen, gastro-intestinale Beschwerden oder pseudoneurologische Symptome. Die Kinder reagieren also körperlich auf die psychischen Belastungen.

Der Tod darf kein Tabu sein

Für den Alltag des Palliativmediziners Sven Gottschling bedeutet das, die Eltern stets im Beisein des todkranken Kindes zu informieren. Für Kinder sei es schlimmer, wenn über sie und nicht mit ihnen gesprochen werde. Er rät den Erwachsenen zudem, die Themen Tod und Sterben nicht zu tabuisieren.

Wenn er das erste Mal mit seinen kleinen Patienten über das Sterben spricht, dann fragt er, was sie darüber wissen, um daran anknüpfen zu können. Von den Reaktionen, die er dann erhält, ist er manchmal selbst überrascht: Für Kinder ist der Tod oft weniger bedrohlich als für Erwachsene. So kann es vorkommen, dass sterbende Kinder ihre Eltern trösten.

Quelle: „Planet Wissen“

Wo finde ich Unterstützung

JARO - Ambulanter Kinder und Jugendhospizdienst
Caritas Biberach-Saulgau
Karin Maiki Tel.: 0174 7025589

Kontaktstelle Trauer der Caritas und der
Dekanate Biberach Saulgau
Renate Fuchs (Dekanat Biberach) Tel.: 07351 8095 407
Björn Held (Dekanat Saulgau) Tel.: 07351 8095 400
www.dekanat-biberach.drs.de
Silke Jones (Caritas Biberach – Saulgau) Tel.: 07351 8095 190
www.caritas-biberach.de

Schulpastoral Biberach – Saulgau
Carsten Reinaerdts Tel.: 07351 8095 410
www.schulpastoral.drs.de

Selbsthilfegruppen
KonTiki/Lichtblick- Selbsthilfe für verwaiste Eltern Biberach
Sonja Schädler Tel.: 07351 827938
Sonja Schelkle Tel.: 0172 7358683
Riedlingen/ Sigmaringen
Arno Mayr Tel.: 07371 9298995

Agus - Selbsthilfe für Angehörige nach Suizid
Martha Wahl Tel.: 07583 770

Begleitung für Eltern die ihr Kind in der Schwangerschaft
oder nach der Geburt verloren haben.
Kath. Schwangerschaftsberatung Caritas Biberach Saulgau
Ruth Seethaler Tel.: 07351 8095 230

Psychologische Familien und Lebensberatung
Caritas Biberach-Saulgau Tel.: 07351 8095 140

Notfallseelsorge im Landkreis Biberach im Akut Fall über die Rettungsleitstelle 112
oder Geschäftsstelle
http://notfallseelsorge-bc.de Tel.: 07351 8095 400

Unterstützungsmöglichkeiten für
Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene:

Literaturliste zum Thema Sterben, Tod, Trauer für Kinder und Jugendliche

Umfassender **Bücherkatalog**: Kind und Tod von Angelika Hunger

Eine Zusammenstellung von Kinder-, Kinder-, und Jugendbüchern sowie eine Auswahl an Erinnerungsbüchern, Berichten und Ratgebern. Zu beziehen über: www.kindundtod.de gegen eine Schutzgebühr plus Versandkosten

Eine kleine Auswahl nach Alter der Kinder sortiert:

Bilderbücher

Für Immer _ Lüftner,Kai / Gehrmann, Katja_ Beltz & Gelberg _ ab 5 Jahre

Hat Opa einen Anzug an? _ Fried, Amelie/ Gleich, Jackie _ Hanser_ ab 4 Jahre

Pele und das neue Leben_Schindler, Regine_Kaufmann Verlag_ ab 4 Jahre

Leb wohl lieber Dachs_Varley, Susan_Betz Verlag_ab 4 Jahre

Adieu, Herr Muffin_Nilsson,Ulf_Beltz minimax Verlag_ab 5 Jahre

Die beste Beerdigung der Welt_Nilsson Ulf_Beltz minimax_ab 4 Jahre

Gehört das so??!- Die Geschichte von Elfis_Schössow Peter_Hanser Verlag_ab 4 Jahre

Der Seelenvogel_Sunuit, Michal_Carlsen Verlag_ab 3 Jahre

Geht Sterben wieder vorbei?-Antworten auf Kinderfragen zu Tod und Trauer_Schroeter-Rupieper,Mechthilf_Thienmann Verlag_ab 6 Jahre

Und was kommt dann?-Das Kinderbuch vom Tod_Stalfelt, Pernilla_Moritz Verlag_ab 5 Jahre

Lilly ist ein Sternenkind_Wolter Heike/ Maracchia, Regina_Bools on Demand edition Riedenburg_ 5 J.

Kinderbücher

Knitsche und der Tod-Alles über die normalste Sache der Welt_Kampen, Anja_Vision X_ 6-8 Jahre

Die Brüder Löwenherz_Astrid Lindgren_Oetinger_ab 10 Jahre

Oskar und die Dame in Rosa_Schmitt, Eric-Emmanuel_Fischer Verlag_ab 10 Jahre

Jugendbücher

Das Schicksal ist ein mieser Verräter_Green, John Mark_dtv Reihe Hanser_ab 13 Jahre

Der Tod kann mich mal!_Brück, Kira_Eden Books_ab 13/ 14 jahren

Durch einen Spiegel in einem dunklen Wort_Gaarder, Jostein_dtv_ab 13 Jahre

Ratgeber

Vom Umgang mit Tod und Trauer_Eine Arbeitshilfe für die Schule_Hauf Martina/ Karasch, Jürgen_Deutscher Katecheten Verein

Kinder bei Tod und Trauer begleiten-Eine Aufgabe der Schule_Sagmeister, Raimund_Verlag Dr. Müller

Für immer anders-Ein Hausbuch für Familien in Zeiten der Trauer und des Abschiedes_Schroeter-Rupieper, Mechthild_Patmos

Trauerarbeit mit Jugendlichen- Junge Menschen begleiten bei Abschied, Verlust und Tod_Alefeld-Gergers, Beate_Don Bosco

Trauernde Jugendliche in der Schule_Witt-Loers,Stephanie_Vadenhoeck&Ruprecht

Plötzliche bist du nicht mehr da: Tod und Trauer von Jugendlichen_Reinthaler, Magdalena / Wechner, Hannes_Thyolia

Links

Chatrooms für Trauernde Jugendliche:

www.frag-oskar.de

www.Klartext-trauer.de

www.doch-etwas-bleibt.de

www.youngwings.de

Onlineberatung

www.deutscher-kinderhospizverein.de

www.bundesverband-kinderhospiz.de

Bundesverband Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister in Deutschland e.V

www.veid.de

www.telefonseelsorge.de Tel: 08001110111

Onlineberatung für suizidgefährdete Jugendliche:

U25-https://www.caritas.de/hilfeundberatung/onlineberatung/U25/start

www.nicolaidis-youngwings.de (München Online & Präsenzangebote)

Vor meinem eigenen Tod
ist mir nicht bang,
nur vor dem Tod derer,
die mir nah sind.
Wie soll ich leben,
wenn sie nicht da sind?

Allein im Nebel
tast ich todentlang
und lass mich willig
in das Dunkel treiben.
Das Gehen schmerzt
nicht halb so wie das Bleiben.

Der weiß es wohl,
dem Gleiches widerfuhr:
- und die es trugen,
mögen mir vergeben.
Bedenkt: den eigenen Tod,
den stirbt man nur,
doch mit dem Tod der andern
muss man leben.

Mascha Kaléko

kontaktstelle trauer
Information. Begleitung. Vermittlung.

Herausgeber:

Schulpastoral Dekanat Biberach und Saulgau,
Carsten Reinaerdts
Tel: 07351 8095- 410, carsten.reinaerdts@drs.de

Kontaktstelle Trauer
Silke Jones, Caritas Biberach-Saulgau
Tel. 07351 8095190, jones.s@caritas-dicvrs.de

Renate Fuchs, Kath. Dekanat Biberach
Tel. 07351 8095407, renate.fuchs@drs.de

Björn Held, Kath. Dekanat Saulgau
Tel. 07351 8095400, dekanat.biberach@drs.de

Stand: 04/2025